

mal hauchdünn mit 87 zu 86 Stimmen: Die Ratsmehrheit bewilligte die Überweisung eines Postulats für die Forcierung der 2000-Watt-Gesell-

geberischen Aktivismus. Es brauche statt Geboten und Verboten zusätzliche Anreize und ausreichende Information. Heinrich Frei (svp., Klo-

See tückere, sagte Sabine Ziegler (sp., Zürich) in Anspielung auf eine Medienkonferenz des Regierungsrats von vergangener Woche.

## FDP-Fraktion will mit Umweltthemen punkten

*Beat Walti übergibt das Fraktionspräsidium an Thomas Vogel*

**bto.** Die Fraktion der FDP im Zürcher Kantonsrat will sich als Umweltpartei hervortun. Die FDP habe auf diesem Feld mehr zu bieten, als die Öffentlichkeit offenbar wahrnehme, erklärten der neue und der abtretende Fraktionschef, Thomas Vogel und Beat Walti, am Montag in Zürich. Anlass für ihren Auftritt vor den Medien war der Wechsel im Präsidium; Walti ist designierter neuer Präsident der Kantonalpartei.

### GLP macht FDP das Leben schwer

Dass die Partei der Umweltpolitik mehr Aufmerksamkeit schenken will, kommt nicht von ungefähr. Die 2004 gegründeten Grünliberalen, die im Kanton Zürich rasch erheblichen Wähleranteil gewannen, drohen der FDP, bezüglich Wählergunst das Leben schwer zu machen. Walti warf den Grünliberalen in diesem Zusammenhang vor, in der Umweltpolitik alles andere als liberal zu handeln. Die Umweltpolitik des neuen Gegners sei, soweit

sie überhaupt erkennbar sei, deckungsgleich mit derjenigen der Grünen. Die FDP dagegen setze auf Anreize statt Verbote, auf Realismus statt Utopie und habe damit viel zugunsten der Umwelt bewegen können. Damit dies die Öffentlichkeit mehr wahrnehme, verfolge die FDP-Fraktion im Umweltbereich künftig eine «Angriffs-Strategie», kündigte Walti an. Die Zürcher FDP wolle sich als «die alleinige liberale Kraft im Kanton Zürich – auch in Umweltthemen» etablieren.

Im Übrigen sei die Zürcher Fraktion zurzeit damit beschäftigt, das Programm auf die Vorgaben der nationalen Partei abzustimmen. Inhaltliche Verrenkungen sind dabei laut Vogel keine nötig, denn die drei Hauptziele strebe die Zürcher Fraktion ohnehin an: Förderung der Wirtschaft, Sicherung der Sozialwerke und den schlanken Staat. Wenn sich die Zürcher Partei erlaube, das Gewicht bei der Umweltpolitik anders zu legen, so darum, weil die FDP Schweiz der Kon-

kurrenz durch die Grünliberalen deutlich weniger stark ausgesetzt sei. Ihn erinnere die Entwicklung an das Aufkommen der SVP. Auch das habe in Zürich begonnen. Während sich viele Parteien auf Bundesebene mit der SVP noch schwertäten, hätten FDP und SVP in Zürich zu einem «stressfreien Miteinander» gefunden, sagte Walti.

### Vor Schulterschlüssen Position klären

Der neue Fraktionschef Vogel gab sich überzeugt, dass es die neue Konstellation mit dem Parteipräsidenten in der Fraktion erlaube, die Arbeiten von Fraktion und Partei gut aufeinander abzustimmen. Auch für die Zürcher FDP gelte das Ziel einer möglichst grossen Geschlossenheit. Ein internes Reglement Sorge für Klarheit. Und zum Thema Allianzen sagte Vogel, dass man solche nicht generell, sondern fallweise eingehe. Wichtig sei, dass die FDP vor Schulterschlüssen jeweils die eigene Position kläre und bekanntmache.

**100 Wildwarngeräte von Pfosten abmontiert**

**IN KÜRZE**